

„Frau P., wann können wir wieder das machen, was Sie in England gelernt haben?!“

ABGUCKEN ERWÜNSCHT: ERASMUS+-MOBILITÄTSPROJEKTE. INTERNATIONALE FORTBILDUNG DER JULIUS-LEBER-STADTTEILSCHULE

Das Zitat aus der Schülerschaft lässt erahnen, welche Wirkungen das Erasmus+-Projekt für das Schulpersonal (Leitaktion 1) im Alltag der Julius-Leber-Stadtteilschule entfaltet hat. Wie sind wir vorgegangen und welche Erfahrungen haben wir gemacht?

Idee

Unter dem Titel „Fluent in Diversity – Vielfalt im Fokus“ sollten über eine Projektlaufzeit von zwei Jahren (2016 u. 2017) insgesamt 53 Mobilitäten, d. h. Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Ausland, gefördert werden. Die drei Themenschwerpunkte für Schulentwicklung unseres Projektantrags entwickelten wir aus einer Abfrage der Bedürfnisse des Kollegiums in Abstimmung mit Schulleitung und Steuergruppe: Wir wollten erstens die Qualität des Fremdsprachenunterrichts steigern, zweitens Lehrkräfte für bilingualen Unterrichten (CLIL) qualifizieren und drittens im Bereich „Umgang mit Heterogenität“ die Expertise des Kollegiums (von Inklusion bis Digitalisierung) so erweitern, dass wir unserer vielfältigen Schülerschaft noch besser gerecht werden.

Organisation

Interessierte Kolleginnen und Kollegen bewarben sich mit einem strukturierten Antrag für ihre Fortbildungsmaßnahme bei der Projektkoordinatorin der Schule. Gemeinsam mit der Schulleitung wurden die teilnehmenden Lehrkräfte ausgewählt. Dabei spielte deren Multiplikatorenfunktion (von Fachleitungen bis Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen) ebenso eine Rolle wie die Absicht, einen Querschnitt des Kollegiums abzubilden. Die Lehrkräfte absolvierten ihre Fortbildungen überwiegend einzeln, nur in Ausnahme-



Susanne Grosse

*Projektleitung Erasmus+, Leitaktion 1,
an der Julius-Leber-Schule*

fällen nahmen zwei Lehrkräfte an der gleichen Fortbildung teil. So wurde sichergestellt, dass wir nicht auch im Ausland „im eigenen Saft schmoren“. Mit einer Fördersumme von gut 100.000 Euro wurden durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) 50 Fortbildungen und drei selbst organisierte Hospitationen in 13 verschiedenen Ländern bewilligt, die überwiegend in den Hamburger Schulferien stattfanden.

Beispiele für Fortbildungen

Die absolvierten Fortbildungen sind ausgesprochen vielfältig und entsprechen der Vielfalt unserer Schülerschaft. Beispiele:

- Kollege A macht eine Fortbildung für bilingualen Mathematikunterricht, hat einen anregenden Austausch mit Fachkollegen verschiedener Länder, hospitiert im Rahmen der Fortbildung an englischen Schulen und wohnt in einer Gastfamilie.
- Kolleginnen B (Oberstufen-Tutorin) und C (Sonderpädagogin) organisieren in Eigenregie eine Hospitation an einer finnischen Schule und sammeln Anregungen für Klassenleitung, inklusiven Unterricht und Gestaltung der Schulumgebung.

Am Ende jedes Projektjahres stellten die Teilnehmenden ihre Fortbildungsmaßnahmen dem Kollegium auf einem schulinternen Fortbildungsnachmittag vor, so dass die gewonnenen Erfahrungen, Methoden und Materialien innerhalb der Schule verbreitet werden konnten.



FOTO: C. RINNA-CHATEAUBOURG

Austausch über das
finnische Schulsystem

Ergebnisse

Der Erfolg des Projekts lässt sich an den Ergebnissen der internen Evaluationen ablesen, die von den Teilnehmenden bei der Projektkoordination eingereicht wurden: Die Fremdsprachenlehrkräfte in Englisch, Spanisch und Französisch berichten, dass ihr Unterricht durch die Fortbildungen sprachlich und methodisch bereichert ist. Im Bereich CLIL (Bilinguales Lernen) bedeutet die Qualifizierung von zehn Lehrkräften, dass wir nun regelhaft bilinguale Module in den Jahrgängen 9 und 10 anbieten können, die zahlreich angewählt werden. Zudem können wir in der Oberstufe ein ebenfalls stark nachgefragtes bilinguales Profil anbieten. Besonders im Bereich „Umgang mit Heterogenität“ hat uns der internationale Austausch bewusst gemacht, welche Stärken unsere Schule besitzt und dadurch das pädagogische Selbstbewusstsein der Kolleginnen und Kollegen in oft unerwarteter Weise gestärkt. Die Auszeichnungen des Projekts mit dem „Europäischen Qualitätssiegel“ und als „Success Story“ (Erasmus+/PAD-Auszeichnungen) unterstreichen diese Bestätigung.

Schwierigkeiten

Nach Genehmigung des Antrags stand die Durchführung des gesamten Projekts aufgrund der Vorgaben der Hamburger Schulbehörde in Bezug auf Verwaltung und Abrechnung der Förderbeträge für jede Mobilität kurzfristig auf der Kippe. Mit Hilfe des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) konnte jedoch abgewendet werden, dass die Teilnehmenden in Voraussage gehen und anschließend jeden Einzelbeleg für Verpflegung einreichen mussten. Über das Konto

des Schulvereins war es uns möglich, die Beträge doch in den vom PAD vorgesehenen Pauschalen auszusahlen.

Die Erfahrungen mit den Anbietern der Fortbildungsmaßnahmen sind insgesamt sehr positiv, aber auch dort gibt es Schwierigkeiten. Ein finnischer Anbieter fällt dadurch auf, dass seine Öffentlichkeitsarbeit sehr viel professioneller ist als seine Kursdurchführung. Die Fremdsprachenlehrkräfte berichten, dass die Qualität ihrer Kurse hervorragend, aber die Teilnehmerzahl teilweise sehr gering ist, so dass wenig kollegialer Austausch stattfinden kann. In einigen Fällen wird dieser auch durch mangelnde Englischkenntnisse der Teilnehmenden aus anderen Ländern beeinträchtigt. Schließlich kommt es immer wieder dazu, dass Lehrkräfte aus persönlichen Gründen nicht an einer Fortbildungsmaßnahme teilnehmen können oder dass diese vom Veranstalter (aufgrund geringer Anmeldezahlen) abgesagt wird, so dass es nötig wird, ein schulinternes Nachrückverfahren zu schaffen und Änderungsanträge beim PAD zu stellen.

Verstetigung der Erfolge

Dennoch konnten viele innovative Ideen verstetigt und an unserer Schule verankert werden: Die Maßnahmen im Bereich bilinguales Lernen sind so erfolgreich, dass die Schulleitung für die Gestaltung dieses Bereichs eine Koordination eingerichtet und mit Funktionsstunden versehen hat. Die Vernetzung mit internationalen Kolleginnen und Kollegen brachte uns zwei Partnerschulen für ein Erasmus+-Schulpartnerschaftsprojekt (Leitaktion 2), das in diesem Jahr



FOTO CORINNA CHATEAUBOURG

Schulinterner Fortbildungsnachmittag an der Julius-Leber-Schule: Teilnehmende an Fortbildungen geben ihre Erfahrungen an das Kollegium weiter

angelaufen ist. Für die Spanisch-Lernenden unserer Oberstufe können wir aufgrund eines Erasmus-Kontakts eine jährlich stattfindende Studienfahrt nach Granada anbieten. Die Kollegin, die eine Fortbildung zum Thema gendergerechte Schule absolvierte, entwickelt ein „Gender-Toolkit“ für unsere Schule, mit dem Unterricht und schulische Strukturen auf Gendersensibilität hin untersucht werden können. Und die Sozialpädagogin, die sich zum Schwerpunkt Inklusion in Finnland fortbildete, ist von den dort gesehenen Beispielen für eine auch architektonisch verwirklichte Willkommensatmosphäre so begeistert, dass sie einen Förderantrag für den Umbau unserer Pausenhalle konzipierte, der prompt bewilligt wurde.



FOTO CORINNA CHATEAUBOURG

Vorstellung von Lern-Apps für den naturwissenschaftlichen Unterricht

Gelingensbedingungen

Ausgehend von diesen Erfahrungen können wir für interessierte Schulen Gelingensbedingungen formulieren, die sich an folgenden Leitfragen orientieren:

- 01 Interesse und Motivation:** Wohin will sich die Schule entwickeln? Welche Fortbildungsbedürfnisse haben die Lehrkräfte? Sind sie bereit, sich in ihren Ferien fortzubilden und dies meist auf Englisch?
- 02 Unterstützung der Schulleitung:** Trägt sie das Projekt mit und auch den dadurch entstehenden Vertretungsbedarf? Ist sie bereit, die Projektkoordination mit Funktionsstunden zu vergüten?
- 03 Organisation und Durchführung:** Welche Strukturen soll es für Antragstellung, Teilnehmerauswahl und Verwaltung des Projekts geben? Wie soll die Rückkopplung und Verbreitung ins Kollegium erfolgen? Welche Vorgaben der Behörde erleichtern oder erschweren die Durchführung des Projekts?
- 04 Innovationsbereitschaft und Mut, sich überraschen zu lassen:** Wie können die Einsichten und Ideen aus individuellen Fortbildungen für die Schulgemeinschaft fruchtbar gemacht werden? Besteht die Bereitschaft, mit dem Projekt das Profil und interne Strukturen der Schule zu verändern?

Kontakt:

susanne.grosse@jls.hamburg.de

→ FÜR HAMBURGER LEHRKRÄFTE
UND ELTERNRÄTE

HAMBURG MACHT SCHULE

01/2020

32. JAHRGANG



INTERNATIONALE BILDUNGSKOOPERATION UND SCHÜLERAUSTAUSCH

INTERKULTURELLE BEGEGNUNGEN BEREICHERN
SCHULE UND UNTERRICHT

BSB-INFO:

LESUNG „DIE BERTINIS“

MATERIALIEN FÜR DEN UNTERRICHT

MARGARETHA-ROTHE-GYMNASIUM:

PORTRAIT EINER MINT-FREUNDLICHEN SCHULE